

# Märkische Oderzeitung

## Funde aus heimischen Gärten

Wandlitz (sub) "Jedes Jahr denke ich, dass schon alle Sorten bestimmt sind, und jedes mal werde ich angenehm überrascht", stellt Chef-Organisatorin Marina Krüger mit einem Lächeln fest. Auch zum diesjährigen Tag der Regionen finden sich knapp 400 Besucher am Wandlitzer Agrarmuseum ein. Bereits zum siebten Mal arrangiert Marina Krüger den Tag der Regionen, unter anderem anlässlich des Erntedankfestes. Dabei arbeitet sie Hand in Hand mit dem Agrarmuseum, einigen Vereinen und landwirtschaftlichen Betrieben aus dem Barnim.

Stark gefragt waren die Sachverständigen. An ihren Tischen herrscht reger Andrang, als gäbe es dort etwas umsonst. Tatsächlich stehen die Pomologen, Agraringenieure und Lebensmittelchemiker dem Hobbygärtner oder interessierten Laien mit Rat und Tat zur Seite.

Am Tisch des Pomologen-Vereins steht ein junges Pärchen mit einem Korb voller Äpfel, alle gesammelt von wild wachsenden Bäumen an Feldwegen und Dorfplätzen. Ein prüfender Blick der drei Pomologen, vielleicht noch ein Geschmackstest, und schon stehen Name und Art des Fallobstes fest und werden auf einem Klemmbrett notiert. "Rund zweihundert verschiedene Sorten können die Kollegen ohne Mühe identifizieren", weiß Hans-Georg Kosel. Der 50-Jährige ist seit zehn Jahren Mitglied im Verein, eine Apfelverkostung brachte ihn auf den Geschmack. Seitdem nimmt er regelmäßig an solchen Veranstaltungen teil, Tendenz steigend. Er selbst traut sich zu, 100 Sorten unterscheiden zu können. Viel und doch wenig bei gut 10 000 existierenden Apfelsorten allein in Deutschland.

Reinhold Jacobs hat sich einer anderen Kulturpflanze verschrieben. Der Agraringenieur baut seit über 20 Jahren Kartoffeln an. Dabei ist es nicht nur der Geschmack des Knollengemüses, den Jacobs schätzt. "Die Kartoffel ist eine Kulturpflanze mit großer Bedeutung für Deutschland", sagt der 62-Jährige und spielt damit auf den Kartoffelbefehl Friedrichs II. an.

Aus seinem Erhaltungsanbau hat er diverse alte und beinahe vergessene Sorten mitgebracht. Kleine und große Kartoffeln, manche kugelrund und schwarz, andere rot oder blau, Arten, die mit der Industrialisierung der Landwirtschaft fast verloren gingen. Doch einige Sorten feiern auch ihr Comeback, dank wachsendem Umweltbewusstsein von Bauern und Verbrauchern. So tauschte man beim Tag der Regionen auch das ein oder andere Rezept aus. Und während jüngere Besucher eigenes Holzspielzeug bastelten, konnten Interessierte das Agrarmuseum besichtigen.

Die Internationalen Drehorgelfreunde Berlin, die mit ihren historischen Instrumenten für Atmosphäre sorgten, gaben in der Dorfkirche mit einem Drehorgelkonzert dem Tag einen angemessenen Abschluss.

Mittwoch, 07. Oktober 2009 (06:55)